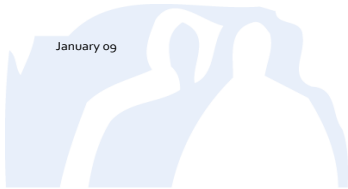
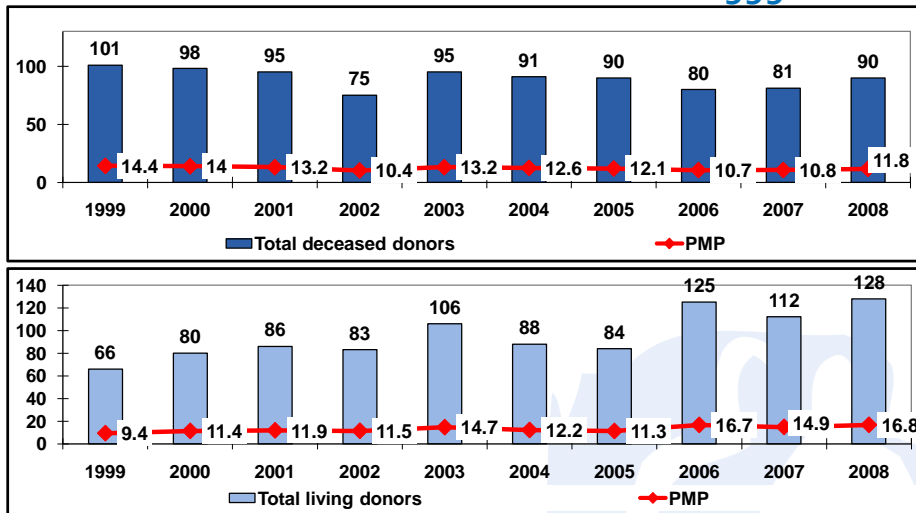


Organ Donation and Transplantation Activity in Switzerland Preliminary statistics 2008



Die Zahlen von 2008 mit insgesamt 90 Leichenspendern (11.8 Spender pro Million Einwohner), ein Plus von 12.5% im Vergleich zum Vorjahr, lässt die Hoffnung aufkommen, dass der negative Trend der letzten zwei Jahre zumindest gestoppt werden konnte. Erfreulich ist die Zunahme der Lebendspender von 112 im 2007 auf 128 (+14.3%) im 2008 (16.8 Spender pro Million Einwohner) (Figur 1).

Organ Donation: Living Donors vs Deceased Donors SWTx 1999-2008

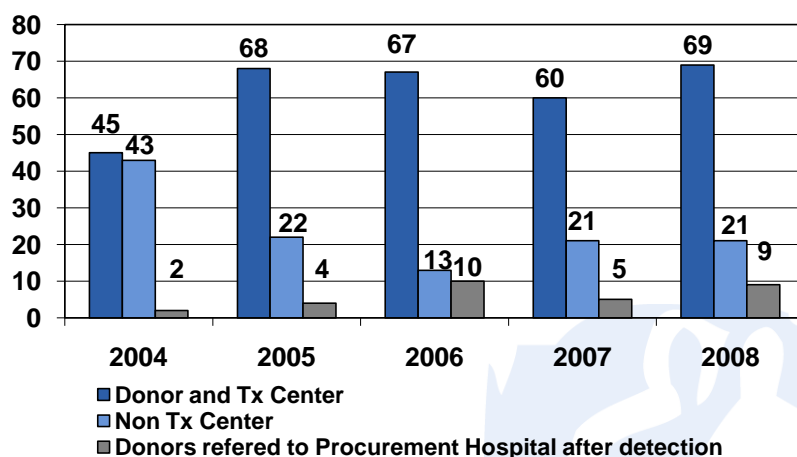


Figur 1

Dennoch bewegen sich die 11.8 Leichenspender pro Million Einwohner in der Schweiz deutlich unter den Zahlen unserer Nachbarländern, wo 20 und mehr Leichenspender pro Million Einwohner registriert werden.

Am meisten Leichenspender (76.7%) werden in den Transplantationszentren detektiert. Dies überrascht nicht, da es sich hier um die fünf Universitätsspitäler der Schweiz und dem Kantonsspital St. Gallen handelt, wo sich auch die grössten Intensivpflegestationen ansiedeln (Figur 2).

Organ Donation: Procurement Hospitals SWTx 2004-2008



January 09

www.swisstransplant.ch

Page 3

Figur 2

Wie in den letzten Jahren bereits beobachtet werden konnte, sind es immer in etwa die gleichen 15 bis 20 Spitäler in der Schweiz die Leichenspenden melden (Detection Hospitals). Auch im 2008 fällt die hohe Zahl gemeldeter Spender in Bern, im Tessin und in St.Gallen auf, welche insgesamt fast 50% zum gesamtschweizerischen Spenderaufkommen beitragen. Insgesamt 11 Spitäler haben im Moment die Infrastruktur um Organentnahmen durchzuführen (Procurement Hospitals) (Figur 3).

Organ donation: Detection and Procurement Hospitals SWTx 2008

*effectif and utilized donors only	Detection Hospitals *	Procurement Hospitals*
AARAU	2	2
BASEL	7	8
BS BRUDERHOLZSPITAL	1	
BERN	19	20
CHUR	3	3
GENEVE	8	8
LAUSANNE	7	7
LOCARNO	1	
LUGANO	12	13
LUZERN	6	1
SION	2	2
ST.GALLEN	11	11
THUN	1	
TRIEMLI	1	
ZÜRICH	9	15
TOTAL	90	90

Figur 3

Trotz einem Anstieg der allozierten Organe auf insgesamt 486 (+10%), akzentuiert sich die Situation auf der Warteliste. Mit einer Zunahme um 12.6% auf 1544 Patienten im 2008 ist die Warteliste so gross, wie noch nie zuvor. Damit bestätigt sich leider auch die erhöhte Sterberate auf der Warteliste der letzten Jahre mit aktuell 62 verstorbenen Patienten, gegenüber 50 im Vorjahr (+24.0%) (Figur 4).

Waiting List: Evolution

SWTx 2004-2008

	2004	2005	2006	2007	2008
On Waiting List on 31 of December	630	635	678	791	942
Actif and passif Waiting List during the whole year	1130	1159	1304	1371	1544
Number of transplanted Patients	412	413	443	418	460
Number of deceased patients on Waiting List	43	38	39	50	62

January 09

www.swisstransplant.ch

Page 4

Figur 4

Dieser Anstieg der Sterberate betrifft vor allem die Patienten auf der Leber- (+38.9%) und Nierenwarteliste (+21.1%). Betrachtet man diese Zahlen jedoch vor dem Hintergrund der Anzahl Patienten auf der Warteliste, so stellt man fest, dass 13.6% der Patienten auf der Herzwarteliste, 8.8% der Patienten auf der Leberwarteliste, 6.3% auf der Lungenwarteliste und 2.1% der Patienten auf der Nierenwarteliste verstorben sind (Figur 5). Im Vergleich mit den Vorjahreszahlen hat die Sterblichkeit auf der Herzwarteliste um 4.3% und auf der Leberwarteliste um 1.4% zugenommen.

Waiting List: Partition of deceased Patients

SWTx 2004-2008

	2004	2005	2006	2007	2008
Heart	6	2	9	6	8
Lung	3	2	3	7	6
Liver	15	21	17	18	25
Kidney	18	12	10	19	23
Pancreas	1	1	0	0	0
Total	43	38	39	50	62

January 09

www.swisstransplant.ch

Page 5

Figur 5

Betrachtet man die Verteilung der gespendeten und erhaltenen Organe in den Transplantationszentren, so fällt auf, dass von den Transplantationszentren vor allem St. Gallen, aber auch Bern mehr Organe spenden als Organe transplantiert werden. Bei den anderen Transplantationszentren verhält sich das gerade andersrum; nur gerade gut die Hälfte bis 2/3 der in Basel, Genf, Lausanne und Zürich transplantierten Organe wurden auch von diesen Spitälern gespendet (Figur 6).

Organ donation: Number of procured/transplanted Organs per Center SWTx 2008

	Basel	Bern	Genève	Lausanne	St.Gallen	Zürich	Other
Heart	3/-	8/12	3/-	3/7	4/-	7/10	6/-
Lung	3/-	11/-	6/-	1/15	2/-	7/25	11/-
Liver	4/-	18/16	8/38	7/0	11/-	14/29	23/-
Kidney	15/49	36/20	16/19	12/17	20/11	30/54	45/-
Pancreas	4/-	11/-	5/10	2/-	6/-	10/17	10/-
SB		1/0	0/1				
Total	29/49	85/48	38/68	25/39	43/11	69/135	95/-

January 09

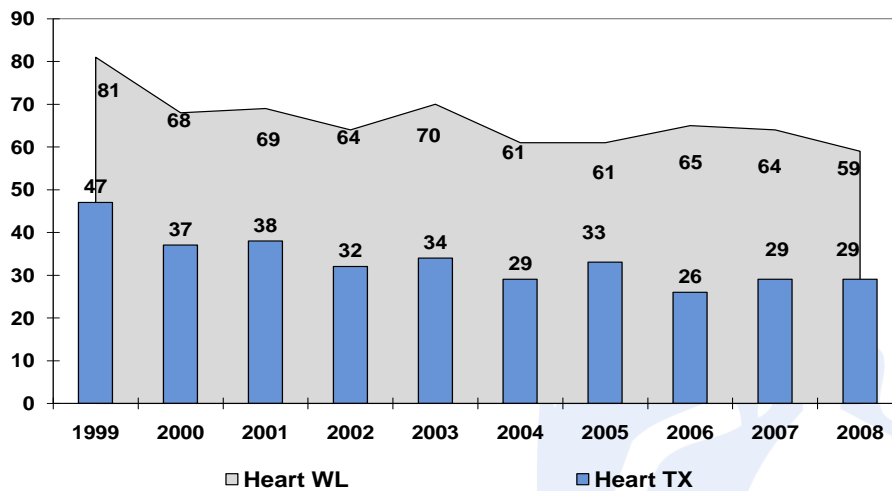
www.swisstransplant.ch

Page 6

Figur 6

Betrachtet man die Herzwarteliste, so fällt auf, dass in den letzten fünf Jahren die Zahlen der Patienten auf der Warteliste mehr oder weniger konstant geblieben ist und auch das Gesamttransplantationsvolumen pro Jahr sich um rund 30 Herztransplantationen eingependelt hat (Figur 7).

Heart Waiting List and Tx - SWTx 1999 - 2008



January 09

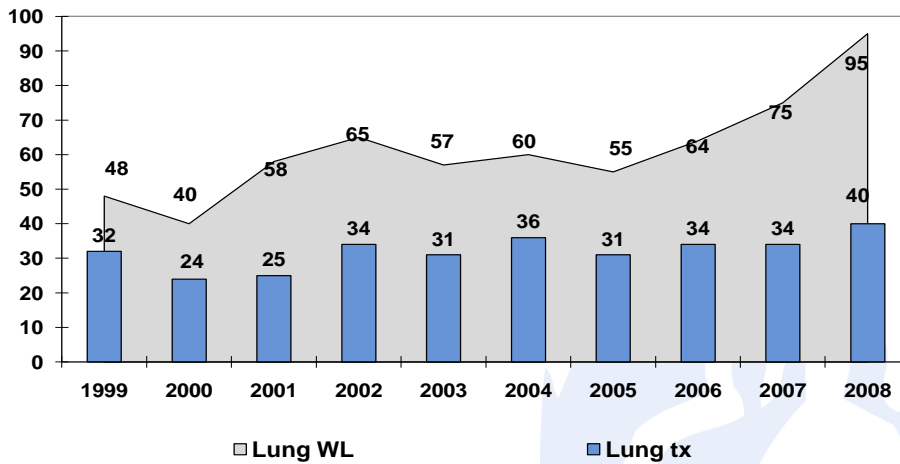
www.swisstransplant.ch

Page 7

Figur 7

Eine deutliche Zunahme der Patienten auf der Warteliste lässt sich bei der Lunge beobachten. Noch nie warteten so viele Patienten in der Schweiz auf eine Lungentransplantation. Parallel dazu ist auch ein Anstieg des Transplantationsvolumens auf 40 Lungen in der Schweiz zu beobachten (Figur 8).

Lung Waiting List and Tx – SWTx 1999-2008



January 09

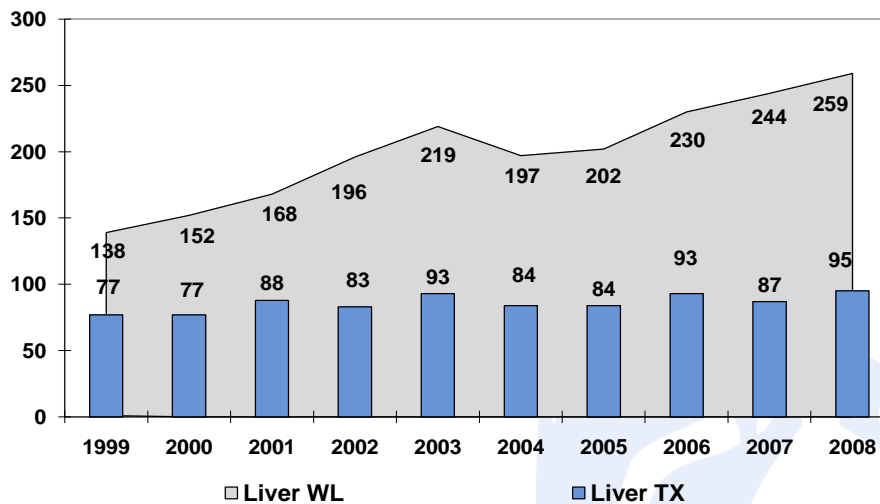
www.swisstransplant.ch

Page 8

Figur 8

Die Leberwarteliste ist im 2008 weiter gewachsen. Insgesamt 259 Patienten waren 2008 auf der Warteliste für eine Lebertransplantation. Mit 95 Transplantationen im 2008 hat glücklicherweise auch die Zahl der Lebertransplantationen zugenommen (Figur 9).

Liver Waiting List and Tx - SWTx 1999 - 2008



January 09

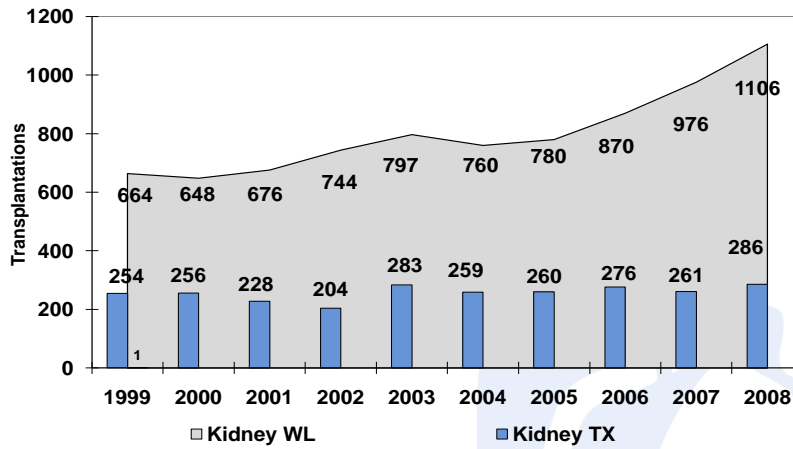
www.swisstransplant.ch

Page 9

Figur 9

Trotz einer Zunahme der Nierentransplantationen ist die Warteliste stetig am Wachsen. Zum ersten Mal sind 2008 mit 1107 Patienten mehr als 1000 Patienten auf der Warteliste registriert worden (Figur 10).

Kidney Waiting List and Tx - SWTx 1999 - 2008



January 09

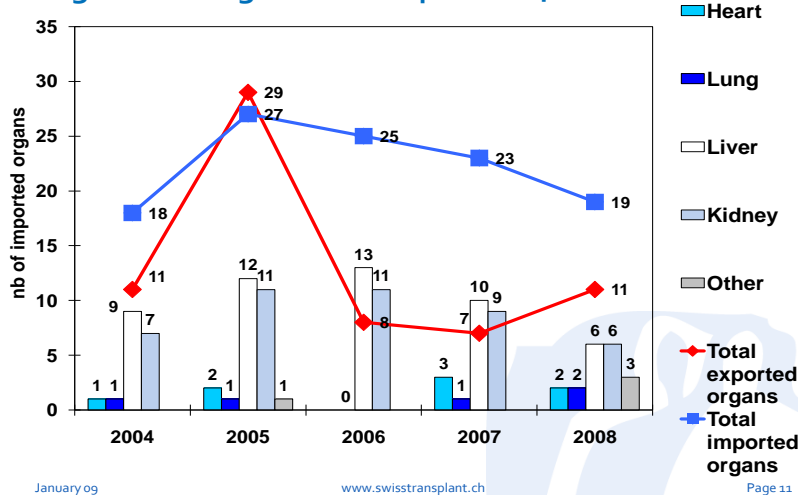
www.swisstransplant.ch

Page 10

Figur 10

2008 wurden 19 Organe importiert und 11 exportiert (Figur 11).

Organ Exchange with Europe 2004 - 2008



January 09

www.swisstransplant.ch

Page 11

Figur 11

Ein Trend hin zu vor allem älteren Spendern lässt sich auch 2008 feststellen. Die Patienten unter 30 Jahren machen nur noch gerade 14% des Spenderaufkommens aus (Figur 12).

Organ donation: Demographic donor data 1 SWTx 2004-2008

Repartition Age in %	2004	2005	2006	2007	2008
< 30	20	16	11	22	14
31-50	34	34	27	27	30
51-64	33	38	41	29	29
≥ 65	13	12	21	22	27
Repartition Blood group in %	2004	2005	2006	2007	2008
A	45	40	46	41	57
AB	4	9	4	6	2
B	8	11	6	10	10
O	43	40	44	43	31

January 09

www.swisstransplant.ch

Page 13

Figur 12

Organ donation: Demographic donor data 2 SWTx 2004-2008

Cause of death	2004	2005	2006	2007	2008
CHE	51	47	49	37	47
CTR	22	25	15	21	16
SUI	8	5	4	2	4
ANOX	8	7	8	14	12
CDI	0	6	0	3	9
CTU	0	0	0	1	1
OTHER	2	0	4	3	1
Total Donors	91	90	80	81	90

January 09

www.swisstransplant.ch

Page 14

Figur 13

Betrachtet man die Todesursachen, so fällt auf, dass die Hirnblutungen (CHE) nach wie vor fast 50% des Spenderaufkommens ausmachen. Schädel-Hirn-Traumata (CTR) folgen mit 16%, gefolgt von anoxischen Hirnschäden (ANOX) mit 12%. Dies ist eine Gruppe von Spendern, die in den letzten Jahren leicht zugenommen hat. Ebenfalls zugenommen hat die Häufigkeit von zerebralen Gefässerkrankungen (CDI) mit 9%. Geringe Anteil sind Spender nach Suizid (SUI) mit 4%, Tumor (CTU) mit 1% und anderen Ursachen (OTHER) mit 1%.